Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 76 (1950)

Heft: 36

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der Frau

Aufmerksamkeit, was die Frau (bewußt oder unbewußt) mit ihrer Verwandlung letztlich anstrebe.

Ich gestehe, diese Auslegung hat etwas Einleuchtendes und zugleich auch etwas Beruhigendes. Wenn der weibliche Drang nach dem Neuen, Andern, nicht dem Emanzipationsbedürfnis entspringt, sondern vielmehr dem Wunsch nach vermehrter Annäherung, so darf er – vom männlichen Gesichtspunkt – kaum mißbilligt werden.

So sehe ich denn inskünftig dem Wechsel der Jahreszeiten und mit ihm der Verwandlung der Haarschöpfe getrost entgegen. Es ist das alte reizvolle Spiel, das immer wieder mit neuen Regeln einsetzt ... hier ein kecker Schwung, dort ein kühner Schnitt, ein neckisches Gefranse, und hinter soviel überraschend Neuem — ach! wieviel Sichgleichbleibendes!

Das Hütliproblem von Heute

Liebes Bethli! Findest Du nicht auch, daß sich in unserm lieben Nebi die Anspielungen und Anekdoten um die Frauen herum, die eines neuen Hutes wegen ihre Ehemänner oder andern Gönner dem finanziellen und seelischen Ruin entgegenführen, etwas zu stark häufen? So daß die Aeltern unter uns (ob Du dazu gehörst, weiß ich eben nicht) dann an die selig verstobenen und verstorbenen, Fliegenden Blätter' erinnert werden, die ja ohne dieses willkommene Thema kaum denkbar waren. Wollen wir uns nicht ein wenig wehren?? Wir könnten am Nebi ja z. B. an die ungezählten hübschen und hübsch angezogenen, aber hutlos glücklich herumlaufenden Weibervölklein erinnern, oder wollen wir ihm erzählen, daß es Frauen gibt, die lieber zum Zahnarzt als in einen Hutladen gehen? Nid mööglich! Doch, das gibt es.

Traf ich da jüngst in der Stadt meine liebe Freundin Martha, deren, wie mir auffiel, kummervolles Gesicht sich bei meinem Anblick etwas erheiterte. «Gut, daß ich Dich treffe», sagt sie, «Du könntest mit mir kommen, weil ich doch gar so ungern hingehel» «Mußt Du zum Zahnarzt, Du Armes?» frug ich teilnehmend. «Nein, wenns nur das wäre! Aber ich muß mir einen neuen Hut kaufen, die Schaben sind mir hinter den meinen gekommen.» Da mußte ich denn doch lachen, kam aber damit bös an: «Ja meinst Du, ich gehe zum Vergnügen?» Und dann klagte sie mir ihr Leid: «Kaufe ich mir einen Hut, der, wie mich dünkt, zu meinem nicht mehr ganz maiengrünen Alter und Aussehen paßt und führe ihn daheim pflichtgemäß vor, so nickt mein Mann erleichtert und wohlwollend, während Sohn und Tochter aufbegehren: ,Aber Mami, bringscht scho wider so en unmögli altväterische Teckel hei! Dich cha me eifach nüd ellei inen Huetlade gaa laa. Wänn D doch nu eimal miteme würkli chice Huet hei chämischt ... usw. Komme ich dann wirklich einmal mit einem herzigen Chübeli heim, bei dessen Anblick im Spiegel - mit mir zusammen - ich zwischen freudig-erstauntem Erröten und einem unbestimmbaren Schamgefühl schwanke, werde ich von den Jungen - endlich! mit anerkennenden und beifälligen Bemerkungen empfangen. Aber unterdessen geht mein lieber Mann mit bedrückter Miene um mich herum und sagt endlich: ,Das isch rächt, daß Du öppis Netts gfunde häscht. Aber gäll ... hm ... wänn D mit mir usgaascht, so leischt ja dänn bis-soguet der alt Huet wider aa.' Und da soll man sich noch gern einen neuen Hut kaufen!», grollte Martha. «Ich kann doch bimeid nüd (sie, die Wohlerzogene, sagte wirklich bimeid) jedesmal di ganz Famili mitnääl»

Ich habe die Arme dann doch allein hingehen lassen; ich wollte die Verantwortung nicht auf mich nehmen.

Sorgen haben wir!, gäll, Bethli? Hast Du auch, oder gehörst Du zu den hutlos Glücklichen? Hedi.



... mit einem ganz neuen, hervorragenden Filter!



Weißfluß-

leidende gesunden mit der auf doppelte Weise wirksamen Paralbin - Kur zu Fr, 10.80 komplett. Erhältlich in Apoth, u. Drog., wo nicht, diskreter Postversand durch Kräuter-Depot: Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1.



Melabon

Fr. 1.20 und 2.50 in Apotheken









